

Versicherung enthält, der Angeschuldigte werde sich 'sanctorum Dei martirum Martini et Vincentii liminibus' stellen: lässt sich nämlich diejenige spanische Metropole<sup>1</sup> herausbringen, in welcher die Kathedrale oder eine andere Kirche den genannten Heiligen geweiht war, dann ist damit auch der Sitz des Agapius gefunden — mir ist es leider nicht gelungen<sup>2</sup>. Für die Bestimmung der Entstehungszeit beider Briefe dürfte man sich demnach mit der Erwägung begnügen müssen, dass beide erst nach dem Jahre 610 geschrieben sein können, da im 14. und 15. Schreiben Graf Bulgar seiner Freude darüber Ausdruck leiht, dass als Lohn für die ihm erwiesenen Wohlthaten — also keinesfalls von Witterich — wie Sergius von Narbonne so auch Agapius seine gebietende Stellung erhalten hat.

Der etwas räthselhafte Inhalt des einen der beiden Anhangsstücke — Fructuosus bittet von neuem<sup>3</sup> den König Recesvinth und seine Bischöfe, selbst gegen den geleisteten Schwur sich derer zu erbarmen, 'quos', sagt erläuternd, aber mit zerüttetem Königsnamen die Ueberschrift, 'retinebatur de tempore domni Scindani' — wird durch die Vorgänge auf der achten Synode zu Toledo (652) genügend geklärt: unter den Aufgaben, welche König Recesvinth den versammelten Bischöfen zuwies, befand sich auch die, den Widerstreit zwischen dem geschworenen Eide und der Barmherzigkeit zu schlichten. Welche Bewandnis es damit hatte, lässt der König selbst erkennen; er sagt: 'Revolutis retro temporibus ita vos omnemque populum iurasse<sup>4</sup> recolimus, ut cuiuscumque ordinis vel honoris persona, quę in necem regiam excidiumque Gotorum gentis ac patrię detecta fuisset vel cogitasse noxia vel egisse, inrevocabilis sententię multatus atrocitate, nusquam mereretur veniē remedium vel alicuius temperantię perciperet qualecum-

---

1) Dass Mauricius in Agapius seinen Metropolitzen vor sich hat, scheint mir auch der etwas überschwengliche Anfang des Briefes zu bezeugen: 'Fama nempe tuae beatitudinis, sanctissime vir, omni claruit mundo . . ., quod prae omne excelso polles sacerdotali culmine et rector fidei catholicae sanctae beatae sedis substolleris triumpho'. Das 'nempe' im Beginn braucht nicht als Zeichen dafür aufgefasst zu werden, dass der Briefcontext im Eingang verkürzt ist; es kann sich sehr wohl auf die nicht erhaltene Anrede in der Aufschrift beziehen. 2) Sevilla hat eine Kirche, welche dem Vincenz geweiht ist; aber für diese Zeit ist das Bisthum des Isidor (599—636) viel zu gut beglaubigt, als dass Sevilla in Rechnung kommen könnte. 3) Der Anfang des Briefes entschuldigt die Wiederholung der Bitte: 'Vereor, ne sepe suggerendo glorię vestrę fastidium congeram; sed amplius metuo, ne, si reticeam, clementię vestrę partibus, quod Deus non faciat, dispendium adquiram'. 4) Das ist wiederholt angeordnet, zuerst im 75. Canon der vierten Synode zu Toledo, welche auf Betreiben König Sisianths zusammentrat (vgl. Dahn, Könige VI<sup>2</sup>, 439 ff.); darum wird man den unmöglichen Königsnamen der Ueberschrift 'Scindani' in 'Sisianthi' zu ändern ein Recht haben.